

INHALT

PETRA-MARIA DALLINGER, GEORG HOFER EDITORIAL	-7-
THOMAS GANN WÄSCHE UND GRUBE. ZUR BILDTHEOLOGIE VON <i>KALKSTEIN</i>	-11-
JOSSFINN BOHN FIGUREN, ROLLEN UND GESCHLECHT. EINE GENDERORIENTIERTE FIGURENANALYSE DER WERKE <i>BRIGITTA</i> , <i>ZWEI SCHWESTERN</i> UND <i>DER NACHSOMMER</i>	-35-
MAREN GRÖNING INTERMEDIALITÄT IN ADALBERT STIFTERS BILDKÜNSTLERISCHEM UMFELD IM HINBLICK AUF DIE WACHSENDE BEDEUTUNG DER FOTOGRAFIE	-51-
PETRA-MARIA DALLINGER „DAS OBERÖSTERREICHISCHE DICHTER-ARCHIV MUSS EINE INSTITUTION GLUTVOLLEN LEBENS WERDEN.“ Gedanken zu Sammlungsauftrag und Selbstverständnis des Adalbert-Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich	-73-
PETRA-MARIA DALLINGER NEUES AUS DER SAMMLUNG ADALBERT STIFTER IM OÖ. LITERATURARCHIV Adalbert Stifter: Brief an „F. A. Brockhaus, Buchhändler in Leipzig“ vom 28. Dezember 1847 Teeservice aus dem Besitz von Adalbert und Amalia Stifter Fotoalbum „Zur Erinnerung an Odrau“	-81-
„STIFTER-AUSSTELLUNGEN“ AM ADALBERT-STIFTER-INSTITUT/STIFTERHAUS, EINE ÜBERSICHT	-91-
BERNHARD GLAS IN MEMORIAM PETER A. SCHOENBORN	-99-
KURZBIOGRAFIEN	-101-
BANDVERZEICHNIS DER HISTORISCH-KRITISCHEN STIFTER-AUSGABE	-103-

EDITORIAL

PETRA-MARIA DALLINGER, GEORG HOFER

Werden die kommenden beiden Jahrbücher des Adalbert-Stifter-Institutes die Ergebnisse von insgesamt vier Tagungen zu biografischen Stationen in Stifters Leben (2017: Oberplan und Kremsmünster; 2018: Wien und Linz) dokumentieren, nähern sich die in Band 23 versammelten Beiträge seinem Œuvre ohne thematisch vorgegebenen Rahmen und unabhängig voneinander auf unterschiedliche Weise.

Thomas Gann, Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Hamburg, widmet sich in seinem Aufsatz der „Bildtheologie“ im Werk Stifters, allen voran der Erzählung *Kalkstein*. Er markiert „die gehäuften biblisch-theologischen Verweise“ des Textes und geht der Frage nach, ob es sich bei diesen schlicht um „unbestimmt bleibende[] Parallelen“ oder um „sinnstiftende“ Hinweise handelt, die eine wichtige „Klammer für eine Gesamtinterpretation“ (S. 13) eröffnen. Als Beispiel für eine jüngst entstandene universitäre Abschlussarbeit, die sich mit Texten Stifters befasst, kann der Beitrag Jossfinn Bohms verstanden werden; die „genderorientierte Figurenanalyse“ der Werke *Brigitta*, *Zwei Schwestern* sowie des *Nachsummers*, ist eine überarbeitete Version eines Kapitels ihrer an der Freien Universität Brüssel eingereichten Masterarbeit. Eine Untersuchung der Kunsthistorikerin und Germanistin Maren Gröning, Kuratorin für Kunst des 19. Jahrhunderts an der Albertina, beschließt die Auseinandersetzungen mit dem Werk Stifters. Gröning spürt „einzelne[n] und spezifische[n] Bezüge[n] von Stifters Malerei und Malereitheorie im zeitgenössischen Umfeld“ (S. 51f.) nach und öffnet das Feld bis hin zur Fotografie, die zu Lebzeiten des in Oberplan geborenen Dichters stark an Bedeutung gewann. Petra-Maria Dallinger schließlich bietet in ihrer Miscelle Einblicke in die Sammlungstätigkeit und das Selbstverständnis des Stifter-Institutes; beides – wie sollte es anders sein – stets eng mit Werk und Person des Genius Loci verbunden.

Mittlerweile zur Tradition geworden ist die Vorstellung neuer Archivalien, die für die Sammlung Adalbert Stifter im OÖ. Literaturarchiv erworben werden konnten (fallweise auch als Dauerleihgaben übergeben wurden); konkret ein Brief an „F. A. Brockhaus, Buchhändler in Leipzig“, ein Teeservice aus dem Besitz des seit 1848 in Linz lebenden Ehepaares Stifter und ein Fotoalbum mit 41 Porträtfotografien (u.a. von Stifter) im Carte-de-Visite-Format aus dem einzelne Seiten über das Jahrbuch verteilt abgedruckt sind.

Ein kurzes Stück Instituts-Dokumentation bietet – passend zu den Ausführungen von Petra-Maria Dallinger – ein Überblick über jene „Stifter-Ausstellungen“, die das Haus seit 1993 in der „Literatur-Galerie“ zeigte, jenem Raum, in dem vornehmlich die Veranstaltungen des OÖ. Literaturhauses stattfinden. Beschlossen wird der vorliegende Band von einem Nachruf auf Peter A. Schoenborn sowie von einem Bandverzeichnis der *Historisch-kritischen Stifter-Aus-*

gabe, das, wie bereits im Vorjahr, das Voranschreiten der Edition dokumentieren und die Benützung der Siglen in den Endnoten der hier versammelten Aufsätze erleichtern soll.

An dieser Stelle sei der Jury des Jahrbuches 2016, Mag. Franz Adam, Mag. Erich Brandl und Mag. Martin Sturm, sehr herzlich für ihre Unterstützung und die wertvollen Hinweise gedankt.